

1 2026

134. Jahrgang
1. Quartal 2026

Woanders leben Kinder anders





Liebe kleine und liebe große
Leserinnen und Leser,



Wir haben jetzt einen neuen Papst,
Leo den XIV.

Lasst uns für ihn gemeinsam beten!

Derzeit gibt es in vielen Teilen unserer Welt

Uneinigkeiten und sogar Krieg, deren
Opfer oft viele unschuldige Kinder sind.

Gerade Kinder sollen zu Gott um Frieden auf der Erde beten.

Gott wird ihre Gebete sicher erhören und uns helfen,
gütiger und barmherziger zueinander zu sein.

Meist fängt der Frieden im Kleinen an:

In meiner eigenen Familie, am Arbeitsplatz, in der Schule,
und strahlt von dort weiter aus.

Sr. Jeanine

Anschau-Tipp: You-Tube:

Jesus segnet die Kinder - Die Bibel einfach erzählt

Noah - Die Bibelgeschichten

Joan und der Wal - Bibel Abenteuer

Archiv SSPC- Zeichnungen: Pixabay und Sr. Krystyna Pis SSPC,
Eco de las Misiones Nr.221

Foto: Pixabay, Unsplash, SSPC, Foto tapa: Sir., Renato Amattic
Kenia.

Gebet

Ein kleines Gebetsritual für den Frieden:

Lieber Gott,

Frieden meinem Körper (Hände auf den Bauch)

Frieden meiner Seele (Hände auf das Herz)

Frieden meinen Gedanken (Hände wie ein Dach überm Kopf)

, . . . und Frieden der ganzen Welt

(Arme zu beiden Seiten ausbreiten) Amen.



Aus: Elternbriefe

Geschichte aus China: Die zwei Krüge

Ein Wasserträger in China hatte zwei Krüge, die jeweils am Ende eines Jochs hingen. Dieses Joch trug er über seinen Schultern. Einer der beiden Krüge hatte einen Sprung, während der andere perfekt war. Der makellose Krug brachte stets eine volle Portion des erfrischenden Wassers von der weit entfernten Quelle ins Haus des Mannes. Der Krug mit dem Sprung aber kam lediglich noch halbvoll an.

Der perfekte Krug war stolz auf seine Fähigkeiten und mit sich selbst und seiner Leistung zufrieden. Der arme gesprungene Krug aber schämte sich sehr über seine eigene Fehlerhaftigkeit und fühlte sich unnützlich, weil er letztendlich nur die Hälfte von dem zuwege brachte, wofür er eigentlich bestimmt war.

Nach zwei Jahren, in denen der angebrochene Krug seine Leistung immer mehr als bittere Enttäuschung wahrnahm, sprach er eines Tages, als sie gerade an der Quelle waren, zu dem Wasserträger: „Ich schäme mich so, weil durch diesen Sprung in mir den ganzen Heimweg lang die Hälfte des Wassers verloren geht.“ Der Mann lächelte sanft: „Ist Dir aufgefallen, dass auf Deiner Seite des Weges Blumen sind, während auf der Seite des anderen Kruges keine wachsen? Das liegt daran, dass ich immer wusste, dass du undicht bist, und deshalb habe ich auf deiner Seite Samen gepflanzt. Jeden Tag, während wir heimwärts gingen, hast Du diese gegossen. Seit zwei Jahren kann ich nun diese schönen Blumen pflücken, die mein Haus verschönern. Wenn du nicht genau so wärst, wie du bist, mit Rissen und allem, gäbe es diese Schönheit in meinem Hause nicht.“



Abenteuer der Missionarin Judith aus Kenia



Mein Freund und ich gingen durch einen Bananenhain in Mitunguu, einem kleinen Dorf am Äquator, in Kenia. Die braune Erde und das kräftige Grün der Bananenstauden waren so reizvoll, dass wir gewöhnlich diesen Weg wählten, wenn wir vom Markt zurückkehrten. Auf dem Weg dorthin kamen wir an einer Grundschule und einem Kindergarten vorbei, in denen es von lächelnden Gesichtern nur so strahlte, die immer wieder freundlich riefen: 'Muzungu' (Weiße) oder 'How are you?'. Manchmal kamen sie herbeigelaufen, um uns zu umarmen.

An diesem Tag sahen wir ein Mädchen am Straßenrand, das sehr weinte. Wir gingen auf sie zu und fragten sie, was los sei. Das Mädchen sagte, sie musste die Schule verlassen, weil das Schulgeld nicht gezahlt wurde und könne nicht dorthin zurück, auch nicht nach Hause, weil ihre Mutter nicht da sei und arbeiten

müsse und sie die Mutter nicht beunruhigen wolle.

Wir brachten Eloya zur Gemeinde, gaben ihr etwas zu essen und trinken, nahmen Geld und gingen, um die Schulden in der Schule zu begleichen - nur 10 Euro!

Nach einiger Zeit lud uns ihre Mutter zu sich nach Hause ein, um uns zu danken. Sie erzählte uns, dass sie seit dem Tod ihres Mannes hart gearbeitet habe, um für ihre Kinder zu sorgen. Aber ein paar Tage zuvor hätte ein Nachbar sie bestohlen und auch die Bananen und Nüsse, die sie anbaute und verkaufte, und er habe sogar die Schulschuhe der Kinder gestohlen. Und deshalb konnte sie die Schule nicht bezahlen.

Nach einer Weile meldete sich Eloya zu Wort und erzählte: „Wissen Sie, ich saß damals verzweifelt am Straßenrand, weinte und sah keinen Ausweg. Und dann erinnerte ich mich an die Geschichte des barmherzigen Samariters aus der Kirche und sagte zu Gott, wenn es Ihn wirklich gibt und diese Geschichte wahr ist, dann soll er den barmherzigen Samariter zu mir schicken.“

Und da kamen wir . . .



Jeder von uns kann für einen anderen ein barmherziger Samariter sein. Und selbst in der schwierigsten Situation lässt Gott uns nicht im Stich.

**Judith
und Hans**

Frieden auf Erden und in unseren Herzen

Frieden auf Erden ist natürlich eine wunderbare Sache, aber es gibt auch das Sprichwort: „Eine bessere Welt beginnt bei dir selbst“. Wir können die Welt nicht allein verändern. Wir können jedoch uns selbst ändern und indirekt auch andere.



Es ist erwiesen, dass man mit einem positiven Selbstbild auch ein positiveres Verhalten an den Tag legt.

Es ist daher sehr wichtig, dass du das Gefühl hast, dass du wichtig bist.

Dass deine Meinung als wichtig erachtet wird und dass du ernst genommen wirst.

Für Eltern;

Auch wenn ein Kind wütend oder schwierig ist, oder auch nur, wenn man manchmal sagt:

„Kinder, die am meisten Liebe brauchen, verlangen sie auf die negativste Art und Weise“

Wenn ein Kind sich also negativ verhält, braucht es keine Predigt, kein Murren, kein Schreien, kein Seufzen . . .

Es braucht das Gefühl, dass Sie es trotz des negativen Verhaltens annehmen. Vor allem in den schwierigen Momenten braucht es Sie und Ihre innere Ruhe dringend.

Und ich weiß, dass es nicht einfach ist. Und dass das Verhalten Ihrer Kinder manchmal peinlich ist und sie Ihnen „unter die Haut gehen“ können. Aber ein Kind möchte unbedingt, dass Sie es verstehen. Gerade weil es sich selbst manchmal auch nicht versteht und sehr oft mit sich selbst verwirrt ist, braucht es Eltern, die es anleiten und unterstützen können.

Eine Mutter von mehreren Kindern

Donnerstag 1. Jänner 2026 Weltfriedenstag

Ideen für das Fasten mit der ganzen Familie

Am Mittwoch, dem 18. Februar, beginnt die Fastenzeit.

In der Fastenzeit leben wir auf Ostern hin und erinnern uns daran, was Jesus für uns alle getan hat.

Viele Menschen beginnen die Fastenzeit, indem sie zum Beispiel weniger essen und trinken. Indem man auf etwas verzichtet.

Dies erfordert Disziplin und Ausdauer. Man kommt sich selbst



und Gott näher. Wer fastet, verbringt auch oft mehr Zeit im Gebet und mit Gottes Wort und Werk.

Man kann auf viele Arten fasten und sich Zeit und Raum nehmen, um Gott zu suchen. Wie schön, wenn du das nicht allein tust, sondern mit der ganzen Familie. Hier sind ein paar Beispiele:

1. Vierzig Tage lang keine Chips, Kekse und Süßigkeiten.

Das klingt ziemlich heftig, findest du nicht auch? Doch es kann dir helfen, dich mehr Gott zuzuwenden. Denn in dem Moment, in dem du anfängst, dich unwohl zu fühlen, wenn du auf Süßigkeiten verzichtest, kommt es auf Disziplin und Durchhaltevermögen an.

Und da kannst du die Kraft Gottes gut gebrauchen.

Und das spart auch Geld, das du dann für wohltätige Zwecke spenden kannst. Auch wenn es nur ein paar Cent sind.

2. Die Nutzung sozialer Medien drastisch einschränken. Wir haben dies Option schon oft gehört, und sie klingt einfacher als sie ist. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchst du einen Plan. Die folgenden Fragen können dir dabei helfen:
Was werde ich mit der verbleibenden Zeit anfangen?
Wie werde ich mit dem Telefon beim Abendessen und im Schlafzimmer umgehen?
Weniger Spiele und weniger soziale Medien bedeuten weniger Ablenkungen und mehr Zeit für das Wesentliche.



3. Lese jeden Tag mehr in der Bibel - Folge einem Leseplan. Jeden Tag ein wenig aus Gottes Wort zu lesen, ist immer eine gute Idee. Für viele ist es jedoch schwierig, dabei zu bleiben. Ein Leseplan oder ein Tagebuch für die Fastenzeit kann dabei helfen.

Es kann dir helfen, dich besser auf Ostern vorzubereiten. Wenn du über die Passion und das Leiden Jesu liest, kannst du besser verstehen, was Gott für uns getan hat.

4. Nicht tratschen, sondern nur konstruktiv über andere sprechen. Was hat dieser Tipp mit der Fastenzeit zu tun? Nun alles. Klatsch und Tratsch wird in der Bibel oft als etwas bezeichnet, das nicht gut ist. Menschen die klatschen, verursachen Streit. Etwas Unfreundliches über jemanden zu sagen, passiert schneller als man denkt. Es kann ein gelegentliches Ereignis sein, aber es kann auch ein Muster sein, das häufiger auftritt. Wenn du dich eine Zeit lang damit auseinandersetzt, kannst du dieses Muster selbst durchbrechen.



Tunesien

Tunesien liegt in Nordafrika, an der Küste des Mittelmeers, zwischen Algerien und Libyen.

Es ist ein Grenzgebiet zwischen Afrika und Europa, ein wahrer Kreuzungspunkt von Völkern und Kulturen, wo die Wüste auf das Meer trifft und antike Ruinen von seiner langen Geschichte erzählen.

Die vorherrschende Religion ist der Islam, der das tägliche Leben mit seinen Festen, Riten und Traditionen prägt. Tunesien ist jedoch für seine Offenheit und eine gewisse religiöse Toleranz bekannt, und in der Verfassung ist die Religionsfreiheit verankert. Tunesische Kinder wachsen in einem Umfeld auf, das reich an Traditionen, Musik und Kunst ist, aber oft von wirtschaftlicher Not und mangelnden Möglichkeiten geprägt ist. Das Bildungswesen genießt hohes Ansehen, aber der Zugang zu hochwertigen Einrichtungen ist nicht immer gewährleistet.



Aus Eco N.221 2025

Die Karamojong

In Uganda leben die Karamojong in einem abgelegenen Dorf abseits der Hauptstraße. Dies ist eine sehr interessante ethnische Gruppe von Menschen. Um zum Eingang ihrer Häuser zu gelangen, muss man zunächst auf allen Vieren



durch eine Öffnung im Zaun kriechen, der aus dornigen, dicken Ästen besteht, um die Häuser vor wilden Tieren zu schützen. Sobald man eintritt, sieht man viele runde Hütten aus Lehm und Kuhmist, die mit getrocknetem Gras bedeckt sind. Um das Häuschen zu betreten, muss man wieder auf allen Vieren durch eine Öffnung in der Wand.

Im Inneren befindet sich ein Bett aus Holz und Gras. Wir setzen uns auf Matten. Hier gibt es keine Stühle, sondern kleine Hocker, auf denen die Männer normalerweise bei den Kühen hocken, die ihre Haupteinkommensquelle sind. Kühe sind für die Karamojong ein grundlegender Wert.

Die Predigten der Missionare laufen hier ins Leere, es sei denn, sie handeln von einer Kuh. Das Volk hält an dem Grundsatz fest, dass alle Kühe der Welt den Karamojong gehören. Denn sie glauben, dass die Kühe ihnen vom Schöpfer gegeben wurden, und es ist schwierig ihre Mentalität zu ändern. Einmal sah ein Missionar bei seiner Mission, dass ein Mann eine Kuh aus seinem Stall nahm. Da fragte er: „Warum nimmst du uns die Kuh weg?“ „Weil es meine Kuh ist“, antwortete der Karamojong. „Nein, weil ich die Kuh gekauft habe, also gehört sie mir“, entgegnete der Missionar. Aber eine solche Erklärung half nicht, und so leben wir seither ohne Kuh in der Mission. Denn jede Kuh wäre von den Karamojong genommen worden. Sie haben noch viele andere interessante Bräuche, über die aber nicht geschrieben werden soll.

Bei den Karamojong ist alles möglich.

SSPC

NOT !!!

Sonnenkollektoren

Kennwort: Kisantu-Sonnenenergie

Um die Bedingungen für junge Menschen in Ausbildung, für Gäste und die studierenden Schwestern, die in der Gemeinschaft von Mpasu in der Erzdiözese Kinshasa wohnen, zu verbessern, möchten die Schwestern von der Unbefleckten Empfängnis in diesem Kloster Sonnenkollektoren installieren lassen.

Sr. Myriam schreibt:

'Um die innere Sammlung, das Gebet und die liturgischen Feiern gut durchführen zu können, bräuchten wir dringend die nötige Beleuchtung, die wir durch Sonnenkollektoren ermöglichen möchten.



Kisantu Kinder

Unsere jungen studierenden Schwestern erteilen außerdem den Kisantu Kindern Unterricht und Katechese, wofür ebenfalls Licht benötigt wird als Voraussetzung für gute Lernbedingungen. Leider können wir die Kosten von € 10.000.- für diese dringende Anschaffung nicht alleine aufbringen und bitten Sie deshalb, uns mit einem Betrag von € 9.000.- zu unterstützen.

Wir beten für Sie mit unseren Kindern und bitten Gott Sie reichlich zu segnen für Ihre großzügige Hilfsbereitschaft.'

Schwester Myriam Luma Nganzedi,
Kinshasa, Dem. Rep. Kongo.

woanderskinder@gmail.com

Missionsschwestern
Lengfelden
Maria Song Strasse 6
5101 Bergheim bei Salzburg
Österreich

Missionsschwestern
St. Oswaldgasse 17
6300 Zug
Schweiz

Missionsschwestern
Billerstr. 20
86154 Augsburg
Deutschland

**'DAS ZEBRA LEHRT UNS, DASS UNSERE
UNTERSCHIEDE UNS WIRKLICH
EINZIGARTIG MACHEN'**



**Foto: Zambia
Feline Rozestraten**

Impressum: St. Petrus Claver Verein – Maria Sorg,
Maria-Sorg-Straße 6, 5101 Bergheim bei Salzburg
Fotos: SSPC. Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim
E-mail: mission@mariasorg.at
Spendenkonto Nr.: AT61 3500 0000 0318 8380; BIC: RVSAAT2S

Missionshaus Maria Sorg, Lengfelden
Verantwortlich: Sr. Jeanine v. Ooteghem
Erscheinungsort: Salzburg

P.b.b. GZ 02Z030695M

Verlagspostamt 5101 Bergheim bei Salzburg